

Aus den „Halbe-Halbe“-Tagebüchern:

Ester Beck:

Bin ganz glücklich mit der Arbeit von Petra, gute Challenge, fühlt sich gut an, harmonisch

Petra Bittl:

Ich gehe durch die Werkstatt und luge heimlich nach allen Arbeiten. Manches könnte ich mir sofort als Tausch-Arbeit vorstellen, bei manchen habe ich echte Schwierigkeiten..

Christa Ecker - Eckhofen:

Das Werk von Szilvia taugt mir total. Aber was fange ich damit an? Ich schleiche drum herum wie die Katze um den heißen Brei...

Constance Ferdiny - Hoedemakers

Die Zusammenarbeit öffnet andere Welten, andere Möglichkeiten, zeigt auch eigene Grenzen.

Elfi Grünsteidl:

Ich bin gespannt, was mit meiner Arbeit passiert.

Nica Haug:

Der Gewinn ist, an einer anderen Geschichte weiter zu arbeiten, das „Verbindende, Gemeinsame“ ist der Ton, unsere Symbiose.

Monika Hinterberger:

Die Röhren, wie ich sie früher gemacht habe, passen im Moment gut. Es scheint mir fast wie eine Weiterentwicklung, auf die ich schon lange gewartet habe.

Ucki Kossdorff:

Ich bin gespannt, was passiert, wenn Porzellan auf Steinzeug trifft, Schwerkraft auf Leichtigkeit und Kultur auf „Barbarei“.....

Gabriele Nepo - Stieldorf:

Ich freu mich auf Freunde, neue Kollegen, neue Impulse, Ungarn, Konzentration auf meine Arbeit und mich.

Nicas Frechheit tut meinen strengen Figuren gut.

Heide Nonnenmacher:

Ich habe ein Konzept, doch zuerst stelle ich fest, dass die locker geführte Linie nicht der Linie entspricht, die ich brauche.

Johanna Rytkola:

Ich bin begeistert. Alles geht schnell und leicht. Ich bin in den „FLOW“ der Situation gefallen

Veronika Turin:

Durch gemeinsames Sprechen über die Arbeit kommen viele ungeahnte Möglichkeiten und Gedanken zum Vorschein.

Zulassen der Möglichkeit des Scheiterns..

Christa Zeitlhofer:

Zuversicht, das „wilde Leben“ mit der Gruppe zu meistern